

Evangelisches Realgymnasium Donaustadt – Mittelschule

1220 Wien, 2015

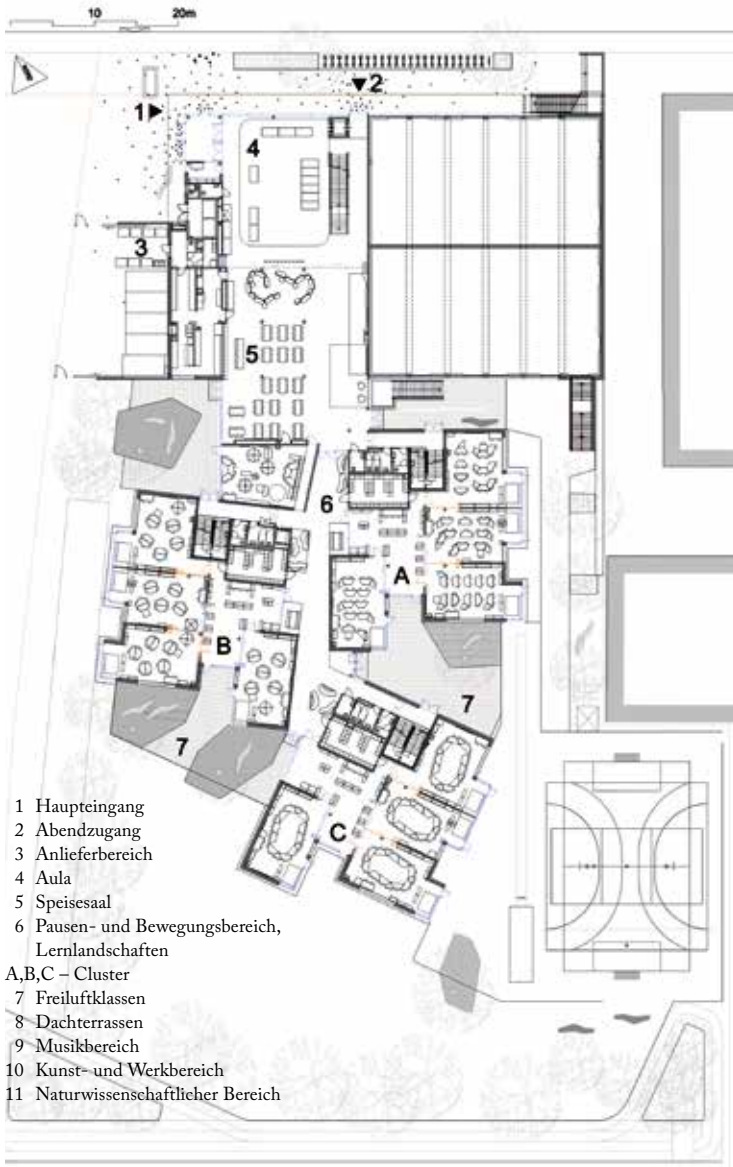
ARCHITEKTUR UND TEXT | Architektin Sne Veselinovic ZT GmbH
BILDER | Rupert Steiner

Das Evangelische Realgymnasium Donaustadt wird in der Unterstufe als Wiener Mittelschule geführt, in der Oberstufe werden verschiedene Schulzweige mit Schwerpunktsetzungen angeboten. Bereits in der Wettbewerbsausschreibung war der Wunsch nach einer Schule neuen Typs unter Anwendung neuester pädagogischer Erkenntnisse formuliert, was sich im Raumprogramm unter anderem in der Ausbildung von Unterrichtsclustern manifestieren sollte.

Straßenseitig bildet ein weißer, winkelförmiger Hauptbaukörper eine klare städtebauliche Kante und sorgt in dem sehr heterogenen Umfeld auf einem ehemaligen Betriebsgrundstück am Beginn der Maculargasse für optische Beruhigung. Vor der verglasten Erdgeschoßzone ist als Schwellenbereich am Übergang zwischen öffentlichem Raum und dem Schulgebäude eine Piazza ausgebildet, die Raum zum Ankommen und Versammeln lässt.

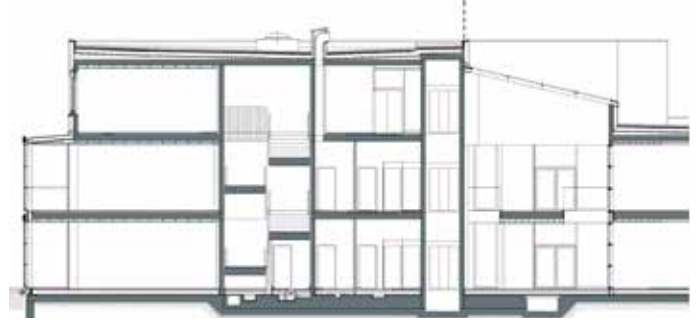
Herzstück des straßenseitigen Bauteils ist die von oben belichtete, sich über alle drei Geschosse erstreckende Aula, die als variantenreich bespielbarer Raum konzipiert ist: als zentraler Treffpunkt, als Bühnen- und Zuschauerraum für Darbietungen jedweder Art oder Saal für größere Feste. Multifunktionale Möbel, die mit gepolsterten Auflagen als Sitzgelegenheiten dienen und kurzerhand zu Bühnenpodesten konfiguriert werden können, erlauben eine rasche räumliche Verwandlung. An die Aula angelagert sind die schulübergreifend genutzten Räumlichkeiten, wie der Speisesaal oder die von der Galerie zugängliche Bibliothek, diverse Sonderunterrichtsräume und Fachgebietssammlungen sowie die Verwaltung. Mittels mobiler Trennwand unter der Galerie kann die Aula vom Rest der Schule separiert werden, womit hier auch außerschulische Veranstaltungen möglich sind. Um ein Geschöß abgesenkt liegen in diesem Trakt





Grundriss Erdgeschoß





Schnitt Cluster

Die Konstruktion besteht im Wesentlichen aus Stahlbeton-flachdecken, die auf Stützen bzw. liniengelagert auf Wänden aufliegen. Dieses Konstruktionssystem ermöglicht kurze Bauzeiten und größtmögliche Flexibilität in den Grundrisslösungen.

auch die beiden Turnsäle. Für externe Nutzer sind sie über einen separaten Nachteingang zugänglich. Speisesaal und Cafeteria liegen gartenseitig im Erdgeschoß und damit zentral am Übergang zu den drei Unterrichtsclustern. Diese sind an eine lang gestreckte Erschließungs- und Pausenfläche angedockt, an der durch die hineinragenden Hort- und Klassenräume engere und weitere Zonen entstanden sind, die mit Sitzgruppen oder Bank-Tisch-Kombinationen ausgestattet als Zonen für freies Lernen oder zur Rekreation genutzt werden können. Lufträume zwischen den Geschossen sorgen für mannigfaltige Blickbeziehungen auch in der Vertikalen und leiten das von oben einfallende Licht in die Tiefe.





Die Unterrichtscluster sind nicht nur als organisatorische Einheiten, sondern auch baulich klar differenziert als Pavillons ausgebildet, die in den weitläufigen Freiraum der Schule ausgreifen. In jedem Cluster gruppieren sich die Klassenzimmer um einen Gemeinschaftsraum – im Erdgeschoß mit direktem Zugang auf eine Terrasse, die somit zur Freiluftklasse wird. Jeder Cluster hat eine eigene Garderobe und Sanitärzellen; der Oberstufe steht sogar eine Teeküche zur Verfügung. Durch diese Raumgruppen wird die große Schule übersichtlich gegliedert; jeder Pavillon funktioniert wie ein autarkes kleines Schulhaus und schafft somit Identifikation und Verantwortlichkeit. Für Unterricht und Freizeit vielseitig nutzbar sind auch die Freibereiche, die mit Betonmöbeln, Holzdecks mit integrierten Bäumen und Hochbeeten ausgestattet zu den weitläufigen Sportanlagen überleiten.

Die Konstruktion besteht im Wesentlichen aus Stahlbetonflächendecken, die auf Stützen bzw. liniengelagert auf Wänden aufliegen. Dieses Konstruktionssystem mit klar definierten Lastachsen ermöglicht kurze Bauzeiten und größtmögliche Flexibilität in den Grundrisslösungen sowie eine wirtschaftlich optimierte Fundierung. Die Horizontalaussteifung erfolgt über die Erschließungskerne sowie Stahlbeton-Wände. Die Deckenkonstruktion der Turnsäle besteht teilweise aus geschweißten Stahlträgern mit eingehängten Stahlbetonelementen. Die Außenhülle ist eine unterschiedlich strukturiert verputzte, gedämmte Stahlbeton- bzw. Leichtwandkonstruktion.

Eine gute Raumakustik für die Mehrzweckhallen wird durch ein fugenloses Akustik-Wand-und-Deckensystem erreicht. In den Klassen und im Hortbereich wurden abgehängte Akustikdecken-

systeme zur Optimierung der Raumakustik – auch im teilbesetzten Zustand – eingesetzt. Die sommerliche Überwärmung der Klassen wird hauptsächlich durch den außen liegenden Sonnenschutz verhindert und durch die differenzierte Anordnung der Fensterflächen unterstützt. Über die kontrollierte Raumlüftung hinaus besteht durch die Anordnung der Raumgruppen eine gute Fensterlüftung in den zusammenhängenden Bereichen.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Maculngasse 2, 1220 Wien

BAUHERRSCHAFT: WBV-GPA

Wohnbauvereinigung für Privatangestellte

SCHULBETREIBER: Diakonie Bildung gem. GmbH

SCHULERHALTER: Evangelisches Schulwerk A.B. Wien

GENERALPLANUNG: GPA Planungsgesellschaft

ARCHITEKTUR: Architektin Sne Veselinovic ZT GmbH

STATIK: Gmeiner | Haferl Zivilingenieure ZT GmbH

GENERALUNTERNEHMER: ARGE Maculngasse Östu Stettin – Dywidag

PLANUNG: 2012–2014

AUSFÜHRUNG: 2014–2015

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 9.900 m²

NUTZFLÄCHE: 7.970 m²

BEBAUTE FLÄCHE: 3.715 m²

UMBAUTER RAUM: 42.000 m³

AUTOREN

Architektin Sne Veselinovic ZT GmbH

www.architektur.sne.at